

Herausforderung im Asset Management: Der Übergang von der Transaktion zum Portfolio-Reporting – Teil 2

Strompreistrückblick: November 2024

Meldungen

EPP Solar und Indielux bringen Steckersolargerät auf den Markt

PNE schließt Transaktion mit Qualitas Energy für WP „Papenrode“ ab

China dominiert Offshore-Windenergie: Deutschland steigert Ausbau 2024 deutlich

Schweiz treibt PV-Ausbau voran: Neue Regelungen und offene Baustellen

ENERTRAG und Ingka Investments planen Repowering in Deutschland

Ausbau des offshore-Terminals in Cuxhaven startet im Februar

Erste Agri-PV-Anlage mit dreireihig aufgeständerten Solarmodulen installiert

Neoen und Equinix schließen 10-jährigen PPA über 53 MW Solarenergie in Italien ab

GE Vernova liefert 38 Turbinen für WP in Australien

Neue Windenergieanlage bei Trier erweitert Windpark auf Moselhöhen

Schulterschluss von Energieerzeugern und Abnehmern in Niedersachsen

ABO Energy schließt Verkauf von zwei Batteriespeichersystemen an EDF in Südafrika ab

Herausforderung im Asset Management: Der Übergang von der Transaktion zum Portfolio-Reporting – Teil 2

Herkunft der Annahmen – Transaktion vs. Reporting

Zunächst unterscheiden sich die Annahmen nur bedingt, da das Portfoliomodell den nächsten Schritt bzw. die nächste Iteration von einem Transaktionsmodell abbilden soll. Dennoch kann es sein, dass während der Betriebsphase sich Annahmen verändern, zum Teil mit langfristigen Auswirkungen, wie einem Wechsel eines Dienstleistungsunternehmens und den sich damit verändernden Kosten.

Bei Transaktionen basieren die Annahmen auf den von der Verkaufsperson geteilten Informationen und den Erkenntnissen aus der Due Diligence. Ergänzt werden diese durch eine zukunftsorientierte Perspektive, wie beispielsweise erwartete Marktentwicklungen. Üblicherweise werden umfangreiche Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um verschiedene Szenarien und deren Auswirkungen auf den Projektwert zu untersuchen.

Im Reporting werden die historischen Daten bzw. die tatsächlichen Betriebsergebnisse verwendet, um kurzfristige Prognosen zu verfeinern, anstatt sich hauptsächlich auf Langzeitannahmen zu stützen. Die verwendeten Annahmen sind deshalb regelmäßig zu aktualisieren, um aktuelle Marktbedingungen und vor allem Betriebsergebnisse zu reflektieren.

Zeithorizonte in Modellen

Die Zeithorizonte können zwischen Transaktions- und Reportingmodell variieren, mindestens wenn es um die unmittelbar relevanten Perioden geht. Projektbewertungen konzentrieren sich in den meisten Fällen auf die gesamte (Rest)-Laufzeit des Windparks, während Reporting-Modelle häufiger kürzere Zeiträume hervorheben. Wesentliche Bestandteile eines Portfoliomodells, welches für Reporting-Zwecke genutzt wird, sind die „Roll Forward“-Funktion und die Budgetfunktion.

Ein einfaches Beispiel ist ein Budget für ein Jahr im Vergleich zu der Langzeitplanung aus einem Transaktionsmodell. Die wesentlichen Annahmen, wie etwa der zu erwartende Ertrag, werden üblicherweise nicht angepasst, da die erwarteten Beträge auf einem Langzeitmittel des zu erwartenden Windes beruhen. Gesetzt dem Fall, dass es sich bei dem aktuellen Jahr um ein sehr starkes Wind Jahr handelt, hat man im Budget die Möglichkeit die Prognose für dieses Jahr anzuheben. Die Häufigkeit der Anpassungen ist hier dem Nutzer freigestellt, wird aber üblicherweise nach einem Quartal angepasst. Annahmen für den Forecast können ebenfalls angepasst werden, dies geschieht jedoch in den meisten Fällen in längeren Intervallen, z. B. einmal im Jahr. Zudem wirken sich diese Änderungen dann auf mehrere Jahre aus.

Saisonalität und Auswirkungen auf das Reporting

Die Saisonalität bei Windprojekten hat erhebliche Auswirkungen auf das Reporting und die Bewertung von Windparks. Auch bei PV-Projekten ist die Saisonalität nicht zu vernachlässigen. Wenn für die initiale Bewertung des Unternehmenswertes noch mit Jahreswerten gerechnet werden kann, ist für die vierteljährliche Bewertung, die Verteilung schon relevanter, wann das Projekt wie

viel produzieren wird. In Deutschland produzieren Windparks in den kalten Monaten, im Herbst und Winter, den Großteil ihrer Jahresproduktion. In den Sommermonaten ist es deutlich weniger. Gleichzeitig verhält es sich mit PV-Anlagen invers. Im Sommer ist die Einstrahlung sehr hoch, im Winter hingegen, je nach Schneefall, zum Teil viel geringer.



Diese jahreszeitlichen Schwankungen müssen im Asset Management sorgfältig berücksichtigt werden, um eine präzise Berichterstattung und fundierte Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Die Saisonalität kann je nach Transaktionsmodell, z. B. Quartalsbasis oder Jahresbasis, auch bei einer Transaktion Einfluss auf die Bewertung haben, Stichwort Fremdfinanzierung mit quartalsweiser Tilgung.

Berichterstattung mit dem Portfoliomodell

Ein CFM für das Reporting auf Portfolioebene ist darauf ausgelegt, regelmäßige Berichte für Investoren und Management zu generieren. Diese Berichte können vom Detailgrad stark variieren und auf die Anforderungen bzw. Bedürfnisse des Investierenden angepasst werden und bieten einen Überblick über das gesamte Portfolio. Sie konzentrieren sich häufig auf Key Performance Indicators (KPIs) bzw. Schlüsselkennzahlen, und bereiten Daten so auf, dass sie in übersichtlichen Dashboards oder Grafiken dargestellt werden können (1, 2).

Ein gutes Reporting-Modell enthält ebenso Funktionen zur Budgetierung für das laufende Jahr oder zur Jahresendplanung für das Folgejahr. Die „Roll Forward“-Funktion ersetzt vergangene Budgetzahlen durch Ist-Zahlen, was eine kontinuierliche Aktualisierung ermöglicht. Für den Vergleich zwischen Budget- und Ist-Zahlen ist es wichtig, dass das Budget separat vom Forecast im Modell untergebracht ist (3).

Während bei Transaktionsmodellen nur wenige Punkte als gegeben angesehen werden können, wie z. B. die Finanzierungsbedingungen, handelt es sich bei den anderen Kosten um die vertraglichen Mindestvergütungen bzw. um die prognostizierten variablen Vergütungen. Tatsächliche Zusatzkosten, die beispielsweise durch unerwartete Zusatzleistungen entstehen, basieren auf Annahmen zur Notwendigkeit dieser Leistungen. Auch die variablen Kosten, die z. B. auf dem Umsatz beruhen, sind im Transaktionsmodell auf die Prognose der Erträge gestützt. Nach dem Übergang zum Reporting, werden die tatsächlichen Zahlen und Kosten sichtbar.

Ein CFM auf Portfolioebene aggregiert die Cashflows mehrerer Projekte, um einen umfassenden Überblick über die Gesamtleistung des Portfolios zu bieten. Diese Aggregation ermöglicht es, Trends und Muster im gesamten Portfolio zu erkennen und strategische Entscheidungen auf einer fundierten Basis zu treffen.

Um Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Projekten im Portfolio zu gewährleisten, werden standardisierte Kennzahlen und Berechnungsmethoden verwendet. Diese Standardisierung erstreckt sich nicht nur auf Berechnungsmethoden, sondern auch auf Kostenpositionen, die über einen Zuordnungsmechanismus vereinheitlicht werden. Dies ist besonders wichtig, wenn Daten von mehreren Parteien zusammengeführt werden müssen.

Modano – Unterstützung bei Modellen

Modano, ein Programm, welches auf Microsoft Excel aufsetzt und insbesondere bei der Erstellung von Modellen Vorteile liefert. Die Erstellung von aggregierten Portfolio-Reporting-Modellen wird erheblich vereinfacht, indem verschiedene Aspekte des Modellierungsprozesses automatisiert und optimiert werden.

So wird mit Modano die standardisierte Erstellung integrierter 3-Wege-Finanzmodells (Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Cashflow-Rechnung) erleichtert. Modano bietet außerdem eine standardisierte Struktur für Finanzmodelle, die auf bewährten Praktiken basiert. Dies erleichtert die Erstellung konsistenter Modelle für verschiedene Projekte innerhalb eines Portfolios und verbessert die Vergleichbarkeit.



Besonders hervorzuheben sind die bereits „ab Werk“ enthaltenen anpassbaren Berichtsformate, die als Grundlage für maßgeschneiderte Berichte für verschiedene Stakeholder dienen. Berichte können mit unterschiedlichen Berichtsanforderungen für verschiedene Investoren oder Managementebenen erstellt werden. Die Strukturen dahinter bleiben jedoch gleich, was ein effizientes Arbeiten gewährleistet.

Das Programm erleichtert die Konsolidierung von Daten aus mehreren Einheiten für eine Analyse auf Gruppenebene. Über Zuordnungsmechanismen werden Positionen entweder zusammengefasst oder umbenannt. Dies erhöht die Lesbarkeit der

Berichte und macht es leichter relevante Veränderungen bei KPIs zu erkennen.

Durch die Automatisierung vieler Prozesse und die Verwendung einer einheitlichen Modellstruktur reduziert Modano das Risiko von Fehlern und Inkonsistenzen, die bei manuellen Prozessen leichter auftreten können und steigert somit die Qualität der Modelle und die Effizienz der Nutzer (4).

Datenintegration im Portfolio-Reporting

Das Portfolio-Reporting für Windparks durchläuft eine signifikante Entwicklung, wenn anfängliche Annahmen und Prognosen schrittweise durch reale monatliche Ertragsdaten ergänzt und ersetzt werden. Dieser Prozess führt zu einer Verfeinerung und Verbesserung des Reportings in mehreren Aspekten.

Die anfänglichen Schätzungen, die oft auf Windressourcenanalysen und theoretischen Leistungskurven basieren, werden nach und nach durch reale Produktionszahlen ersetzt. Dies führt zu einer genaueren Darstellung der tatsächlichen Leistung des Portfolios. Außerdem ermöglicht die Verfügbarkeit realer Daten eine Kalibrierung und Verfeinerung der Prognosemodelle. Durch den Vergleich von Vorhersagen mit tatsächlichen Ergebnissen können Modelle angepasst werden, um zukünftige Prognosen zu verbessern. Damit können die anfänglichen Risikoeinschätzungen mit tatsächlichen Erfahrungen verglichen und angepasst werden. Je genauer die monatlichen Ertragsdaten sind, desto präziser wird das Cashflow-Management

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Übergang von Annahmen zu realen Daten ein kontinuierlicher Prozess ist. Das Reporting sollte flexibel genug sein, um neue Erkenntnisse zu integrieren und sich an veränderte Bedingungen anzupassen. Gleichzeitig sollte es eine Balance zwischen der Nutzung historischer Daten und zukunftsgerichteten Prognosen finden, um ein

umfassendes Bild der Portfolio-Performance zu liefern.

Die Integration realer monatlicher Ertragsdaten in das Portfolio-Reporting führt somit zu einem dynamischeren, genaueren und aussagekräftigeren Berichtssystem. Es unterstützt nicht nur das operative Management, sondern bietet auch eine solide Grundloge für strategische Entscheidungen im Asset Management von Windparks.

Fazit und Ausblick

Die Herausforderungen im Asset Management, insbesondere bei Investitionen in Erneuerbare Energien, sind vielfältig und komplex. Dafür nutzt ein effektives Asset Management das gleiche Instrument, wie bei der Transaktion, das Cash-Flow Modell, um zu jeder Zeit Aussagen zur finanziellen Gesundheit eines Projektes machen zu können.

Eine Herausforderung besteht darin, die während der Transaktion getroffenen Annahmen auf den monatlichen Zeitrahmen des Reportings zu übertragen und dabei die Balance zwischen detaillierten Prognosen und Scheingenauigkeit zu wahren. Einen großen Einfluss auf das Reporting hat dabei die Saisonalität von Erträgen und Zahlungen. Ein ausgewogenes Portfolio-Reporting sollte präzise sein, aber auch Unsicherheiten klar kommunizieren. Die Integration realer monatlicher Ertragsdaten verbessert die Genauigkeit des Reportings und unterstützt strategische Entscheidungen.

Zukünftig wird die Bedeutung eines integrierten Asset Managements weiter zunehmen, da die Komplexität von Erneuerbaren Energieprojekten steigt. Die Entwicklung fortschrittlicher Technologien zur Datenanalyse und -verarbeitung wird das Portfolio-Reporting weiter verbessern. Automatisierte Systeme könnten helfen, die Fehleranfälligkeit zu reduzieren und die Effizienz zu steigern.

Darüber hinaus wird die Rolle von Softwarelösungen wie Modano immer wichtiger, um standardisierte und konsistente Finanzmodelle zu erstellen. Diese Tools erleichtern die Konsolidierung von Daten aus verschiedenen Projekten und verbessern die Vergleichbarkeit innerhalb eines Portfolios.

Insgesamt wird ein dynamisches, genaues und aussagekräftiges Berichtssystem entscheidend sein, um nicht nur das operative Management zu unterstützen, sondern auch strategische Entscheidungen im Asset Management von Erneuerbaren Energieprojekten zu treffen.

Autor: Tobias Köbe-Wiemeijer

QUELLEN:

- (1) Contract Power (n.d.). Renewable Energy Asset Management. Verfügbar unter: <https://contractpower.ai/renewable-energy-asset-management/>. (abgerufen am: 30. Oktober 2024).
- (2) AccountsIQ (n.d.). Renewable Energy Asset Management: What You Need to Know. Verfügbar unter: <https://www.accountsiq.com/accounting-glossary/renewable-energy-asset-management-what-you-need-to-know/>. (abgerufen am: 30. Oktober 2024).
- (3) Modano (n.d.). Budgeting & Planning Solutions. Verfügbar unter: <https://www.modano.com/solutions/budgeting-planning>. (abgerufen am: 30. Oktober 2024)
- (4) Modano (n.d.). Financial Modeling Solutions. Verfügbar unter: <https://www.modano.com/solutions/financial-modeling>. (abgerufen am: 30. Oktober 2024).

Strompreisrückblick

11/2024

Die gesamte Energieproduktion durch Windenergieanlagen im November 2024 erreichte 12,47 TWh. Somit lag die Produktion deutlich unter dem Wert von November 2023 (16,65 TWh bzw. -25,12 %). Die erzeugte Leistung aus Wind ist im Vergleich zum Vormonat deutlich gestiegen. Der Unterschied liegt bei 17,75 % bzw. 1,88 TWh. Die Einspeisung aus PV-Anlagen lag bei 1,60 TWh. Sie ist deutlich über dem Vorjahreswert (14,02 % bzw. 0,20 TWh), und über Niveau des Vormonats Oktober (-55,92 % bzw. -2,03 TWh).

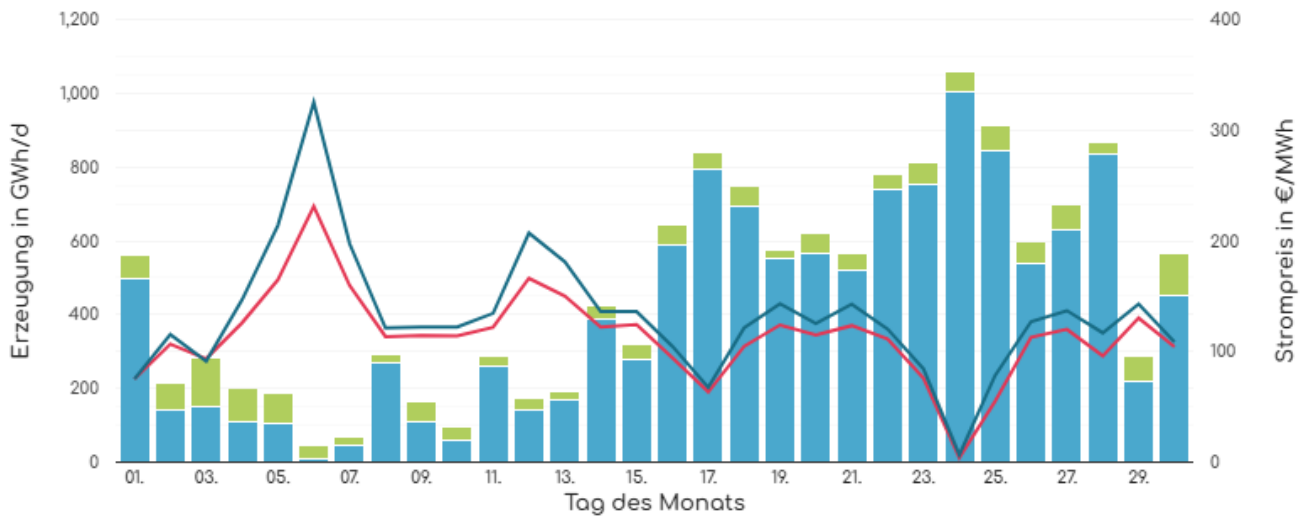
Zusammen speisten Wind und Sonne 14,07 TWh grünen Strom ein, was einen Monatsanteil am bisherigen Jahresertrag von 7,65 % ausmacht. Das Maximum der Gesamtproduktion (1,06 TWh) wurde am Sonntag, den 24.11., und das Minimum (47 GWh)

am Mittwoch, den 06.11. erreicht. Das Maximum von Wind (1,01 TWh) fiel hierbei auf den gleichen Tag wie die maximale Gesamtproduktion. Das Maximum von PV (132 GWh) fiel auf Sonntag, den 03.11.. Das Minimum der Windproduktion (7 GWh) fiel auf den gleichen Tag wie das Minimum der zusammen eingespeisten Technologien. Das Minimum der Solarproduktion (22 GWh) fiel auf Mittwoch, den 13.11.. Prozentual gesehen generierte die Windenergie 88,63 % der Gesamtproduktion aus PV und Wind.

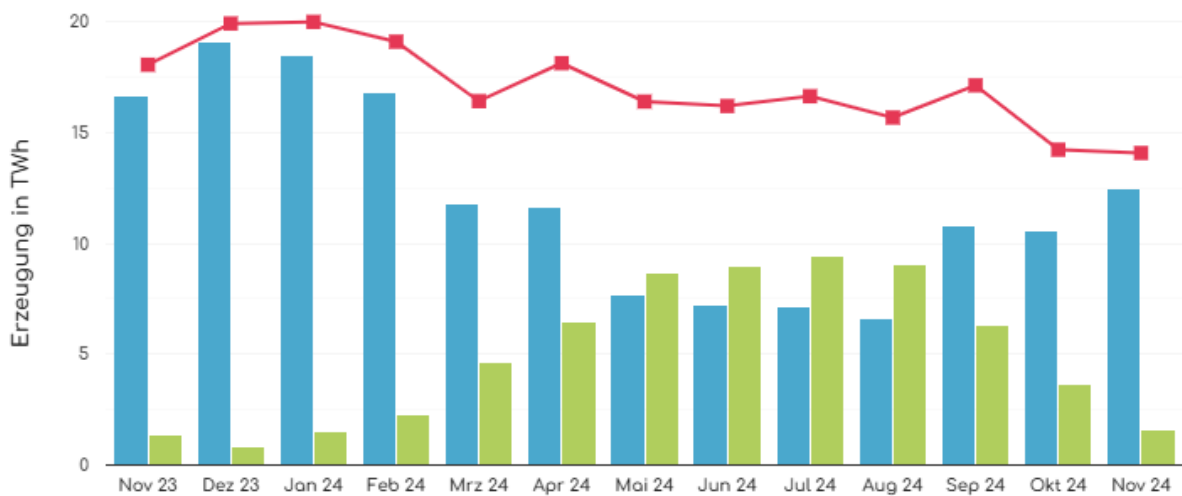
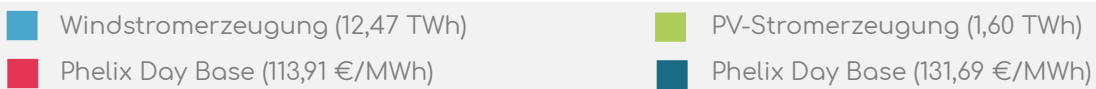
Im November 2024 traten an keinem Tag negative Strompreise auf Tagesbasis auf. Die Minima für den Phelix Day Base und den Phelix Day Peak lagen an einem Sonntag, den 24.11. mit 3,97 €/MWh und 6,60 €/MWh. Die Maxima der Produkte traten beide an einem Mittwoch, den 06.11. auf und erreichten Werte in Höhe von jeweils 231,09 €/MWh und 325,18 €/MWh. Die Monatsmittelwerte lagen bei 113,91 €/MWh im Base sowie 131,69 €/MWh im Peak.

| Markt und Preis | Day Ahead – Phelix Day Basis | Intraday – stündlich, kontinuierlich |
|-----------------|------------------------------|--------------------------------------|
| Monatsmittel | 113,91 €/MWh | 113,92 €/MWh |
| Maximum | 231,09 €/MWh | 685,43 €/MWh |
| Minimum | 3,97 €/MWh | -1,42 €/MWh |

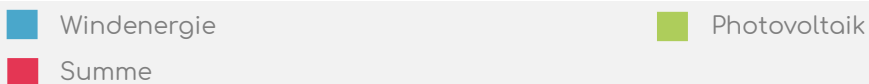
Quelle: https://energy-charts.info/charts/price_spot_market/chart.tm?l=de&c=DE&year=2022&interval=month&month=12&zoom=minus



Quelle: EPEX, SPOT, 50Hertz, Amprion, TenneT TSO, TransnetBW



Quelle: EPEX, SPOT, 50Hertz, Amprion, TenneT TSO, TransnetBW



Meldungen

Neoen und Equinix schließen 10-jährigen PPA über 53 MW Solarenergie in Italien ab

Der unabhängige französische Stromerzeuger Neoen hat mit Equinix, dem weltweit größten Anbieter digitaler Infrastruktur, einen 10-jährigen Stromabnahmevertrag (PPA) über 53 MW abgeschlossen. Der Vertrag betrifft sieben Solarprojekte in Norditalien, die nahe den Equinix-Rechenzentren in Mailand und Genua liegen. Ziel ist es, die IBX®-Rechenzentren von Equinix in Italien zu 100 % mit Erneuerbarer Energie zu versorgen. Der PPA ist der erste zwischen Neoen und Equinix in Italien und der fünfte in Europa seit 2021. Insgesamt umfasst die Kapazität der fünf PPAs nun 210 MW in Finnland, Schweden und Italien. Neoen erhöht seine weltweite PPA-Kapazität auf mehr als 2.800 MW, während Equinix nun rund 1,2 GW an Erneuerbarer Energie vertraglich gesichert hat. Neoen konnte an den Börsen eine positive Performance zeigen, mit einem Anstieg von 1 % auf 39,46 €. Dies entspricht einem Kursplus von 31 % im Vergleich zum Jahresbeginn.

GE Vernova liefert 38 Turbinen für WP in Australien

GE Vernova hat mit den Unternehmen Aula Energy und CS Energy einen Vertrag zur Lieferung von 38 6 MW-Workhorse-Turbinen für den Bau des WPs „Boulder Creek“ in Australien abgeschlossen. Mit einer Gesamtleistung von 228 MW wird das Projekt nahe Rockhampton dazu beitragen, die installierte Anzahl dieser Turbinen von GE Vernova in Australien auf über 250 MW zu steigern. Der Vertrag, der im dritten Quartal 2024 abgeschlossen wurde, umfasst zudem einen fünfjährigen Full-Service-Vertrag zur Wartung der Turbinen. Erste Vorbereitungsarbeiten am

Standort sollen noch vor Jahresende 2024 beginnen, während der vollständige Betrieb des WPs für 2027 geplant ist.

ABO Energy schließt Verkauf von zwei Batteriespeichersystemen an EDF in Südafrika ab

ABO Energy hat in den südafrikanischen Provinzen Nordkap und Nordwest zwei große Batteriespeichersysteme erfolgreich fertiggestellt und an Électricité de France (EDF) verkauft. Die Stand-Alone-Systeme verfügen über eine Speicherkapazität von 77 MWh und eine Leistung von 77 MW. Die Speicherlösungen tragen zur Stabilisierung des lokalen Stromnetzes bei und ergänzen eine Reihe von Wind- und Solarprojekten mit einer Gesamt-Leistung von ca. 500 MW, die bereits in Südafrika von ABO Energy umgesetzt wurden.



PNE schließt Transaktion mit Qualitas Energy für WP „Papenrode“ ab

Die PNE AG hat den WP „Papenrode“ an die Qualitas Energy Deutschland GmbH veräußert. Das Repowering-Projekt im niedersächsischen Papenrode umfasst neun neue WEA mit einer Leistung von insgesamt 59,4 MW und wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2025 in Betrieb gehen. Der WP, der zuvor zurückgebaut wurde, wird durch moderne Technologie die Stromproduktion

im Vergleich zur alten Anlage auf das Fünffache steigern. Diese Übernahme stärkt die Investitionsstrategie von Qualitas Energy und unterstreicht PNEs langjährige Kompetenz in der Entwicklung hochwertiger WP-Projekte.

Erste Agri-PV-Anlage mit dreireihig aufgeständerten Solarmodulen installiert

In Löffingen wurde eine Agri-PV-Anlage mit einer Leistung von 4,8 MW auf 11 ha eröffnet, die sowohl Solarstromproduktion als auch landwirtschaftliche Nutzung kombiniert. Erstmals wurden die Solarmodule von Next2Sun überwiegend dreireihig vertikal aufgeständert, welches eine besondere Herausforderung durch die erhöhten Windlasten darstellte. Die Anlage gehört je zur Hälfte der Next2Sun Gruppe und einem Landwirt, welcher die Flächen für Ackerbau (z.B. Dinkel, Hafer, Buchweizen) sowie Rinderhaltung nutzen wird. Der großzügige Modulreihenabstand von 13,5 m ermöglicht die parallele landwirtschaftliche Nutzung der Flächen.



EPP Solar und Indielux bringen Steckersolargerät auf den Markt

Das neue Steckersolargerät von EPP Solar und Indielux mit einer Leistung von 3 – 6 kW und einer Batteriekapazität von bis zu 25,6 kW/h wird in mehreren europäischen Ländern ab Dezember

erhältlich sein. Es kann ohne Elektrikereinsatz über einen Schutzkontaktstecker an das vorhandene Stromnetz angeschlossen werden. Die „Ready2plugin“-Technologie bietet laut EPP Solar eine kostengünstigere Alternative zu herkömmlichen PV-Anlagen, da die Technologie die Kosten um bis zu 55 % senkt.

ENERTRAG und Ingka Investments planen Repowering in Deutschland

ENERTRAG SE und Ingka Investments, Teil der Ingka Group, starten gemeinsam den Repowering-Prozess für WPs in Rheinland-Pfalz, Hessen und Niedersachsen. Ziel ist, durch den Austausch alter WEA mit leistungsstärkeren Modellen die Energieproduktion zu steigern und den Flächenverbrauch zu minimieren. Die Zusammenarbeit kombiniert ENERTRAGs Expertise in der Windparkentwicklung mit Ingka Investments Erfahrung als Betreiber. Ingka hat bereits über 4 Mrd. € in Projekte für Erneuerbare Energien investiert und besitzt weltweit 47 WPs. Die 7,5-Milliarden-Euro-Initiative fördert auch Innovations- und Übergangstechnologien wie Energiespeicherung und Wasserstoff.

Neue WEA bei Trier erweitert Windpark auf Moselhöhen

Ende Oktober wurde in Rheinland-Pfalz, in der Nähe von Trier, eine weitere Windenergieanlage in Betrieb genommen. Damit wächst der Windpark auf den Moselhöhen auf insgesamt zehn Anlagen an. Die neue WEA vom Typ Enercon E-138 kann nun rund 4.000 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgen. Im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung werden dadurch jährlich etwa 8.000 t CO₂ eingespart. Der Projektentwickler JUWI, der bereits etwa 600 Windenergieanlagen in Rheinland-Pfalz realisiert hat, setzt mit diesem Ausbau sein Engagement für erneuerbare Energien in der Region fort.

China dominiert Offshore-Windenergie: Deutschland steigert Ausbau 2024 deutlich

China bleibt 2024 weltweit führend im Ausbau der Offshore-Windenergie und erreicht bis Ende des dritten Quartals eine installierte Leistung von 39,1 GW, mehr als Europa insgesamt (2023: 34,2 GW). Großbritannien führt in Europa mit knapp 15 GW, gefolgt von Deutschland mit ungefähr 8,5 GW. In Deutschland zog der Offshore-Ausbau 2024 deutlich an: In den ersten drei Quartalen 2024 wurden insgesamt 73 Turbinen mit einer Leistung von 742 MW in Betrieb genommen, deutlich mehr als die 229 MW im gesamten Jahr 2023. Darunter fallen Projekte wie „Baltic Eagle“ von Iberdrola in der Ostsee und „Gode Wind 3“ von Ørsted in der Nordsee. Die Gesamtleistung in Deutschland stieg bis Oktober 2024 auf 9,125 GW.

Schweiz treibt PV-Ausbau voran: Neue Regelungen und offene Baustellen

Die Schweiz fördert den Ausbau von PV, um bis 2035 35 TWh aus Erneuerbaren Energien zu erreichen. Neue Regelungen fördern u.a. Fassaden- und Parkflächenanlagen sowie virtuelle Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch, was die Wirtschaftlichkeit und den Eigenverbrauch steigern soll. Der schweizerische Fachverband für Sonnenenergie Swissolar lobt diese Schritte, fordert jedoch klare Vorgaben wie verbindliche Ausbauziele und eine realistische Abnahmevergütung, um Investitionssicherheit zu gewährleisten. Einige wichtige Entscheidungen, etwa zur Mindestvergütung für PV-Strom, wurden auf 2025 verschoben, was zu Verzögerungen führt. Swissolar drängt auf Nachbesserungen, um den notwendigen PV-Zubau langfristig sicherzustellen.

Schulterschluss von Energieerzeugern und Abnehmern in Niedersachsen

Die Hannoversche Erklärung, präsentiert von führenden Energieexperten und Wirtschaftsvertretern Niedersachsens und Bremens auf dem LEE-Branchentag, skizziert eine gemeinsame Strategie und Vision für ein zukunftsfähiges Energiesystem. Sie betont die Bedeutung einer systemischen Integration erneuerbarer Energien, kombiniert mit steuerbaren Energiequellen, sowie die flexible und marktnahe Planung der Infrastruktur. Ziel ist die Senkung von Energiekosten, die Stärkung regionaler Wertschöpfung und die Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen in die Energiewirtschaft. Ein zentrales Anliegen ist zudem die Bewältigung des Fachkräftemangels, der die Energiewende gefährdet. Die Erklärung fordert konkrete Maßnahmen wie den Ausbau der Energieinfrastruktur, umfassende Wärmeplanung und Strategien für Speicher und klimafreundliche Antriebssysteme.

Ausbau des Offshore-Terminals in Cuxhaven startet im Februar

Der Ausbau des Offshore-Terminals in Cuxhaven steht kurz bevor: Im Februar kommenden Jahres sollen die Bauarbeiten beginnen. Geplant ist die Errichtung von drei zusätzlichen Liegeplätzen sowie neuen Terminalflächen. Die Erweiterung soll speziell den Transport von Windenergieanlagen auf Schiffe erleichtern und den steigenden Bedarf an Umschlag- und Lagerflächen beim Ausbau von Offshore-Windparks decken. Dieser Ausbau ist zentral für die Energiewende in Deutschland, die bis 2045 eine Steigerung der Offshore-Windenergieproduktion von derzeit rund 9,2 GW auf 70 GW vorsieht. Das Projekt wird gemeinschaftlich von Bund, Land Niedersachsen und der Hafenwirtschaft finanziert.

Ausschreibungsergebnisse & Zinssätze

Ergebnisse der letzten Ausschreibungen in Deutschland

| Energieträger | Wind | PV Freiflächen |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|
| Gebotstermin | 01/08/2024 | 01/07/2024 |
| Zuschlagsvolumen Gebotsvolumen | 2,96 GW 2,71 GW | 4,21 GW 2,15 GW |
| Zulässiger Höchstwert | 7,35 ct/kWh | 7,37 ct/kWh |
| Höchster Zuschlagswert | 7,35 ct/kWh | 5,24 ct/kWh |
| Niedrigster Zuschlagswert | 5,73 ct/kWh | 4,50 ct/kWh |
| Mengengewichteter Durchschnitt | 7,33 ct/kWh | 5,05 ct/kWh |

Quelle Wind: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Ausschreibungen/Wind_Onshore/BeendeteAusschreibungen/start.html
 Quelle PV Freiflächen: <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/Ausschreibungen/Solaranlagen1/BeendeteAusschreibungen/start.html>

Zinssätze für Langzeitdarlehen für Windparks mit Preisklasse B

| Darlehenskonditionen | Zinssatz | Gültig ab |
|--|----------|------------|
| Laufzeit: 10 Jahre; Tilgungsfrei: 2 Jahre; Zinsbindung: 10 Jahre | 4,85 % | 01/10/2024 |
| Laufzeit: 15 Jahre; Tilgungsfrei: 3 Jahre; Zinsbindung: 15 Jahre | 4,85 % | 01/10/2024 |
| Laufzeit: 20 Jahre; Tilgungsfrei: 3 Jahre; Zinsbindung: 10 Jahre | 4,85 % | 01/10/2024 |

Quelle: <https://www.kfw-formularsammlung.de/KonditionenanzeigerINet/Konditionen-Anzeiger>

| Darlehenskonditionen | Zinssatz | Gültig ab |
|--|----------|------------|
| Laufzeit: 10 Jahre; Tilgungsfrei: 2 Jahre; Zinsbindung: 10 Jahre | 3,30 % | 01/12/2024 |
| Laufzeit: 15 Jahre; Tilgungsfrei: 2 Jahre; Zinsbindung: 10 Jahre | 3,30 % | 01/12/2024 |
| Laufzeit: 20 Jahre; Tilgungsfrei: 3 Jahre; Zinsbindung: 10 Jahre | 3,30 % | 01/12/2024 |

Quelle: <https://www.rentenbank.de/foerderangebote/konditionen>



Impressum

4initia GmbH
Reinhardtstraße 29
DE-10117 Berlin

Tel.: +49 30 27 87 807-0
Fax: +49 30 27 87 807-50
E-Mail: info@4initia.de

www.4initia.de

Verantwortlich für diesen Newsletter gemäß
§ 5 TMG, §55 Abs 2 RStV:
Torsten Musick

Redaktionsschluss: 01.12.2024